Westfälische Zeitung.

№ 179. Erscheint mit Ausnahme des Montags täglich. Inserate werden mit 1 Sgr. die 4spaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Paderborn, Sonntag, den 24. October 1852.

Viertelj. Abonn.-Preis in Paderborn [illegible] Thlr. [illegible] $7\frac{1}{2}$ Sgr.; bei allen Postanstalten in Preuss. [illegible] Thlr. 15 Sgr.; im übrigen Deutschland 1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr. [illegible] Jahrg.

Wählen oder nicht wählen.

☉ Paderborn, 23. Oktober.

So lange man in Deutschland den Angelegenheiten des Auslandes mehr Aufmerksamkeit schenkt und mehr Wichtigkeit beilegt als den eigenen, so lange wird aus dem Volke nichts!

Die Nationalzeitung ist aus ihrem Schwanken endlich herausgekommen und hat erklärt, daß die Demokratie in Berlin sich an den Wahlen nicht betheiligen werde, weil sie glaube, daß aus dem Kammerwesen nichts Ersprießliches erstehe.

Wir haben darauf erwiedern, daß die Demokratie in Paderborn bereits beschlossen hat, mitzuwählen und zwar sich denjenigen Parteien anzuschließen, welche ihren Prinzipien am nächsten kommen, — daß wir aus verschiedenen Theilen Westfalens Zuschriften erhalten haben, welche denselben Entschluß ankündigen, daß man also in Westfalen dem praktisch-politischen Sinn der angelsächsischen Vettern am nächsten zu kommen scheint.

Indem die Nationalzeitung also von dem Kammerwesen nichts hält, stimmt sie wenigstens in einem Punkte mit den österreichischen und französischen Reactions-Blättern überein, welche behaupten, daß der Parlamentarismus die Quelle alles Uebels sei. Sie wird es freilich aus entgegengesetzten Gründen thun; aber dann muß sie auch das englische Parlament und alle Volksvertretung für nutzlos halten, denn der Einwand, daß man die Thätigkeit der Kammern nur deshalb für unersprießlich halte, weil ihre Beschlüsse doch nicht ausgeführt würden, läßt sich auf das englische Parlament in früherer Zeit vollkommen ebenso gut anwenden, indem dessen Stimme erst dann entscheidend geworden ist, als das englische Volk, durch die Stürme zweier Revolutionen an Erfahrung bereichert, mit unermüdlicher Thätigkeit durch geistige Agitation die immer wiederkehrende Reaction überwand und durch den allmälig gewonnenen moralischen Einfluß seinen Willen zum Gesetz erhob.

Die Stimme des Parlaments ist von den englischen Monarchen länger, öfter und verletzender mißachtet worden, als die aller deutschen Kammern zusammengenommen.

Von England ließe sich noch viel mehr sagen: was kann man Ersprießliches von einem Parlamente erwarten, welches im Oberhause aus erblichen Mitgliedern, den 16 vom schottischen Adel gewählten Lord's und aus von der Krone ernannten Peers, im Unterhause aber aus Abgeordneten besteht, welche nach einem hohen Census zu zwei Drittheilen durch den Einfluß der grundbesitzenden Lord's gewählt werden und wo eine Stadt von 200,000 Einwohnern oft von nicht mehr Abgeordneten vertreten wird, als eine von 20,000. Wenn irgendwo, so könnte man vom englischen Parlamente sagen, es vertritt nicht die Meinung des Volkes; und dennoch ist seine Stimme gewichtig und entscheidend; aber aus keinem andern Grunde, als weil die öffentliche Meinung hinter ihm steht, die alle diejenigen, aber nur diejenigen Reformen ihm abdringt, welche sie vorher durch jahrelange geistige Agitation die Mehrheit des Volkes für sich erlangt haben.

Auch die Verhandlungen und Beschlüße souveräner Versammlungen helfen nichts, wenn nicht der Wille der Majorität der Nation dafür gewonnen ist. Das haben die Frankfurter und Berliner Nationalversammlung bewiesen. Das Volk kehrte sich nicht danach. Beim Frankfurter Parlamente liefen zwar viele Gut- und Blut-Adressen ein; allein als es darauf ankam, die beschlossene Reichsverfassung durchzuführen, da gab Niemand einen Pfennig darum, viel weniger einen Tropfen Blut; denn in Dresden und Baden war die Reichsverfassung nur Vorwand.

Als man in Großbritannien hingegen für die Aufhebung der Kornzölle agitirte, da kamen die Mittel zu Millionen zusammen. Regierung, Parlament, sogar der einflußreichste Theil der Presse waren anfangs dagegen. Allein die öffentliche Meinung setzte ihren Willen endlich durch, trotz Parlament und Regierung. Es war aber jahrelange Anstrengung dazu nöthig. Denn das Volk ist kein Wesen, dem der heilige Geist über Nacht kommt; es wird nicht, wie Viele mit der Nationalzeitung zu glauben scheinen, durch die Luft eines einfachen Märzmonats auf einmal so erleuchtet, daß es auf dem Zenith politischer Intelligenz steht und die Erfahrung und Belehrung nicht braucht, die der einzelne Mensch nöthig hat. Das deutsche Volk hat, wir wollen nicht sagen am wenigsten, doch nicht weniger Ursache, als andere Nationen, sich einer plötzlichen himmlischen Erleuchtung für fähig zu halten. Die Engländer errangen sich die unwandelbare Herrschaft des Gesetzes, das Aufhören der Willkühr und ihre jetzige Freiheit [illegible] hundert Jahre nach 2 Revolutionen, die Franzosen sind nach 60jährigen Riesenkämpfen nicht viel weiter als vorher, und die Deutschen, oder sagen wir lieber die Berliner wollen schon verzweifeln, weil ihnen die 1848 in den Mund geflogenen gebratenen Tauben nicht so gut bekommen sind, als sie gewünscht haben, — die Deutschen, welche für ihre Freiheit und Einheit zwar schon sehr viel gesprochen, aber noch wenig gethan haben, legen die [illegible] Hände in den Schooß, wartend, bis die Vorsehung sie aus ihrem Elend erlöse! Sie können so warten bis zum jüngsten Tag. Doch wir haben Unrecht zu sagen: die Deutschen. Das Verallgemeinern taugt nichts. Es giebt noch Männer, ja Volksstämme genug in Deutschland, welche in der Politik etwas gelernt haben und wir haben schon erwähnt, daß die Demokratie in Hessen-Darmstadt, Würtemberg, einem großen Theile Mitteldeutschlands, in Westfalen, Oldenburg, Hannover nicht ermüdet, sondern unausgesetzt in der belehrenden Agitation des Volkes fortfährt. Wenn die 50 oder 100 Literaten, welche in Berlin die Demokratie zu repräsentiren vorgeben, glauben, daß das Volk im Stande sei, zehn Jahre lang denselben Refrain zu wiederholen: wir müssen unerschütterlich am Princip festhalten — entweder Alles oder gar nichts; dann werden sie sich gewaltig irren.

Das Volk kümmert sich nur um die augenblicklich praktischen Gegenstände. Darum nimmt es in Zeiten wo es nicht an den geht, und mit einer Abschlagszahlung vorlieb. Darum hat es in stürmischen Zeiten bald alle seine alten Führer überflügelt und wirft sie abgenützt bei Seite.

Wenn die Berliner Literaten glauben, wie [illegible] in ihre Toga sich hüllen und dem Treiben der Zeit mit stillschweigender Verachtung zusehen zu können, [illegible] am Prinzip zu hangen vermögen, wie der [illegible] des Winterschlafes an dem Seile seiner Tatzen, so [illegible] Das Volk wird, ist es auch den [illegible] seine Thätigkeit auf einem andern [illegible] wird, wenn die politischen Formfragen schweigen [illegible] auf das Gebiet materieller Reformen sich begeben und [illegible] neue Parteien schaffen, die seiner Zeit mit [illegible] Mitteln ausgerüstet in die Sprünge der [illegible] eingreifen werden. Inzwischen mögen die [illegible] am Krystall versteinern (es sei hier wiederholt, daß [illegible] das Prinzip als den allein richtigen Leitstern betrachten, [illegible] aber dessen augenblickliche Verwirklichung in allen [illegible] Konsequenzen nicht für möglich halten), und wenn [illegible] andere Zeiten kommen, so sind sie als demokratische Doctrinärs dem Volke entfremdet, haben, weil sie die neue Zeit nach ihren alten Reminiscenzen beurtheilen, allen Einfluß verloren und es geht ihnen, wie es auch den Emigranten zu gehen pflegt. Sie haben in der Fremde nur von der Erinnerung an [illegible] Thätigkeit im Vaterlande gelebt, und wenn sie zurückkehren, sind sie ohne Verständniß für die neue Entwicklung [illegible] und unbrauchbar geworden.

Wenn aber der Grund der Enthaltung von den Wahlen gar in der Hoffnung auf einen baldigen Umschwung der Dinge in Frankreich bestehen sollte, welche auf die öffentliche Meinung in Deutschland wieder so belebend einwirken würde, wie 1848, dann hat man aus vielerlei Gründen seine Politik auf Sand gebaut. Es wird genügen, zwei derselben anzuführen, [illegible] mal die Nationalzeitung und noch gar keine Gründe gebracht hat.

Eine Belebung der öffentlichen Meinung von Außen ist ein Strohfeuer, das [illegible], auf einen solchen augenblicklichen Rausch folgt ein um so ärgerer, langer Katzenjammer. Wir haben den Letzteren bei allen Revolutionen gesehen, während nur die jahrelang unermüdlich im Stillen fortarbeitenden, reformatorischen Agitationen nachhaltig sind.

Der zweite Grund liegt in Frankreich selbst. Es ist [illegible] unwahrscheinlich, ja fast unmöglich, daß dort bald ein Umschwung der öffentlichen Meinung in einer L. Bonaparte feindlichen Richtung stattfinde. Ludwig Philipp's Regiment dauerte nach der Julirevolution noch 18 Jahre, obwohl er von fast Allen, was dem französischen Nationalgeist schmeichelt, das Gegentheil that, obwohl er nur von dem Theil des französischen Volkes unterstützt war, der bekanntlich am wenigsten Muth besitzt — der Bourgeoisie.

L. Bonaparte trägt einen Namen, mit dem noch alle Sympathien der Franzosen innig verwachsen sind, der die Spiele[illegible]

Cuba.

(Fortsetzung.)

Die Einrichtung der Häuser ist sehr einfach; die Betten bestehen nur aus einem über ein Feldbettgestell ausgespannten Stück Drill, ein Bettuch dient als Decke, und ein großes Gazenetz umgibt das Bett zur Abwehr der Mosquitos. Unsauberkeit ist nur in den besten Häusern verbannt, und eine Senora im Morgenanzug ohne Strümpfe, mit schmutzigen und zerrissenen Kleidern, die Cigarre im Munde, wirkt auch auf die lebhafteste Phantasie sehr beschwichtigend. Was die Lebensordnung betrifft, so wird um 6 Uhr Morgens Kaffee getrunken, um 9 Uhr nach englischer Weise gefrühstückt und um 5 Uhr sehr reichlich zu Mittag gespeist. Der Ueberfluß an köstlichen Südfrüchten aller Art gibt dem Mahl eine besondere Würze. Dazu wird wohlschmeckender katalanischer Wein getrunken, der in jeder Fonda und Posada sehr wohlfeil zu haben ist. Ich erwartete in Habana sehr viel Bigotterie zu finden, fand aber statt dessen viel Unglauben. Katholisch muß jeder Fremde sein, der dort sich zu einem Gewerbe immatrikuliren läßt, was alle fünf Jahre von neuem geschehen muß. Er muß dann jedesmal ein von drei Freunden unterschriebenes Zeugniß bringen, daß er ein guter Katholik ist. Das hat nicht die mindeste Schwierigkeit, da mit Bewilligung der betheiligten Obrigkeit ein solches Zeugniß sich Protestanten und Juden verschaffen, ohne daß es einem derselben einfällt zur katholischen Confession überzutreten. Der Erzbischof von Cuba residirt mit großer Pracht in Habana und ist in jeder Hinsicht sehr duldsam, sobald nur die Form bewahrt wird. Ebensowenig fällt es dem jetzigen Capitän-General und Gobernador Dr. José de la Concha, der ein sehr geachteter Mann ist, ein den Verkehr durch religiöse Scrupel zu stören. Der geachtetste Volksstamm in Habana sind die Deutschen. Eine deutsche Gesellschaft wacht darüber, daß keiner die Nation compromittire. Von wem sie dieß befürchtet, den überredet sie, oft durch bedeutende Unterstützungen, aus dem Lande zu gehen. Für deutsche Handwerker, die hier enorm bezahlt werden, besonders aber für die HH. Handlungscommis, ist Habana das eigentliche Dorado; die letztern bekommen bei völlig freier Station einen Jahrgehalt von 1000 bis 2000 Pesos. Die Schneider verdienen so viel, daß sie in der Regel nach einigen Jahren mit großen Reichthümern nach Europa sich zurückziehen. Dieß ist das Ziel aller Deutschen, von denen keiner daran denkt in Westindien zu bleiben. Die meisten erreichen auch diese Absicht, da sie mit Leichtigkeit ohne viel Arbeit sehr viel verdienen.

Unter den Theatern Habana's ist das große Teatro de Tacon (so genannt, nach dem frühern Generalcapitän) das größte, und mit der schönsten innern Einrichtung versehene Gebäude, das ich jemals gesehen habe. Eine vierfache Reihe von Logen ist vorhanden, welche viel geräumiger sind als die des Berliner Opernhauses. Die vordere Balustrade der Loge ist nicht aus Brettern gezimmert, sondern besteht aus geschmackvollem, vergoldetem Gitterwerk, welches die Chaussüren der Damen zu sehen gestattet. Nach den Gängen zu gehen große Jalousiefenster aus allen Logen. Wir sahen ein großes Ballet von einer Gesellschaft aus Neu-Orleans, da die italienische Operngesellschaft noch nicht angekommen war. Wenn Jenny Lind in Habana kein Glück gemacht hat, so lag das nicht in ihrem Gesang, den man auch dort bewunderte, sondern im nationalen Widerwillen gegen [illegible] den großen Speculanten Barnum aus New-York, welcher [illegible] Preise verlangte. Man sagte, man wolle auch sonst in Habana, welches die theuerste Stadt der Welt ist, an hohe Preise gewöhnt ist, so wollte man sich doch nicht von einem [illegible] Schwindler, wie man ihn nannte, prellen lassen.

Am 6. Januar am Dreikönigsfest, und [illegible] nach Art der römischen Saturnalien alle farbigen Leute in der tollsten Ausgelassenheit vergnügen. Ich glaube, daß [illegible] Tradition der [illegible] der Könige [illegible] sind [illegible]. Nach einer andern [illegible] soll es [illegible] Ursprungs und aus der Zeit der Eroberung in dem [illegible] damals [illegible] [illegible] feierlichkeiten begangen soll, ausführlich gefeiert worden sein. Schon früh am Vormittag bemerkt man in allen Straßen der Stadt ein auffallendes Treiben unter der farbigen Bevölkerung. Es erscheinen Frauen aller Schattirungen in festlichem Putz, mit weiß- oder gelbseidenen Kleidern, buntfarbigen seidenen Tüchern mit langen Franzen, welche Armbänder und mit Goldschmuck behangen. An allen Straßenecken bilden sich Gruppen, aus denen eine fürchterliche, ohrzerreißende Musik [illegible] Andere Theilnehmer des Festes bilden den [illegible] Aufzug, welchem die ausschweifendste Phantasie erdenken kann. [illegible] Tänze aufgeführt werden. [illegible] Musik [illegible] in diesen Gruppen [illegible] Figuren hervor. [illegible] Kinder auf [illegible] Fuß langen [illegible] in der Mitte des Kreises [illegible]

[illegible]

ter denen eine aus Holz geschnitzte Schlange [illegible]

[illegible]

Mordschmerz kommt jetzt nur selten vor; vor zehn Jahren war es

(Fortsetzung folgt.)

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht zu Warburg.

Die auf folgenden Parcellen befindende Besitzung des Bürgers Julius Kuterim zu Scherfede, als:

1.	Flur VII.	Nr. 14	in unserm Dorfe	Garten	— M.	16 M.	10 S.
2.	„	„ 369	an der Hellbeck	Acker	— „	136 „	20 „
3.	„	„ 370	daselbst		— „	102 „	10 „
4.	„	„ 370	daselbst		— „	102 „	90 „
5.	„ XII.	„ 310	am Dingelstad	Holz	— „	85 „	85 „
6.	„ VIII.	„ 9	unterm Kirchberge		1 „	109 „	70 „
7.	„ „	„ 91	daselbst		1 „	34 „	95 „
8.	„ „	„ 13½	daselbst		1 „	69 „	— „
9.	„ VII.	„ 355	auf den Hellbecken	Wiese	1 „	117 „	— „
10.	„ VIII.	„ 148	unterm Winkelberge		1 „	138 „	50 „
11.	„ „	„ 83	auf dem Glasofenfelde	Acker	— „	177 „	— „
12.	„ X.	„ 183	im Sperfeld		— „	23 „	90 „
13.	„ „	„ 194	daselbst		— „	4 „	5 „
14.	„ „	„ 175	daselbst	Garten	— „	6 „	60 „
15.	„ „	„ 195	Hohe Pfeffen	Acker	1 „	1 „	80 „
16.	„ IX.	„ 82	Rübenstück		1 „	25 „	55 „
17.	„ I.	„ 221	am langen Felde		— „	165 „	20 „
18.	„ IX.	„ 99	Rübenstück		1 „	138 „	85 „
19.	„ I.	„ 223	die langen Felder		3 „	119 „	55 „
20.	„ II.	„ 270	beim pömmelschen Kreuze		— „	137 „	— „
21.	„ „	„ 622	unterm Kirchberge		— „	118 „	50 „
22.	„ „	„ 643	daselbst		— „	88 „	35 „
23.	„ IX.	„ 98	Rübenstück		1 „	133 „	80 „
24.	„ XI.	„ 108	Rübenort	Wiesland	2 „	174 „	— „
25.	„ XIII.	„ 190	am Goldberge	Acker	— „	161 „	40 „
26.	„ I.	„ 393	die Wiesenhecke		1 „	62 „	60 „
27.	„ III.	„ 220	Sandberg		— „	174 „	70 „
28.	„ „	„ 175	am Goldberge	Wiesland	— „	77 „	70 „
29.	„ „	„ 176	daselbst	Acker	— „	115 „	80 „
30.	„ XI.	„ 37	Schlüsse	Gartland	— „	101 „	55 „
31.	„ „	„ 38	daselbst	Wiese	— „	97 „	90 „
32.	„ „	„ 273	Kuhwiese	Wiesland	— „	21 „	15 „
33.	„ „	„ 274	daselbst	Gartland	— „	31 „	40 „
34.	„ I.	„ 179	Hinterfeld, Kühlscher Wiesch	Acker	1 „	60 „	85 „
35.	„ „	„ 171	daselbst	Wiese	— „	101 „	25 „
36.	„ „	„ 172	daselbst	Acker	— „	31 „	20 „
37.	„ XII.	„ 145	hinter dem Hoppengarten	Wiese	1 „	47 „	50 „
38.	„ I.	„ 597	die Mittelwiese	Acker	2 „	95 „	50 „
39.	„ „	„ 598	daselbst	Garten	1 „	60 „	25 „
40.	„ XI.	„ 344	Bruchgarten	Acker	— „	31 „	15 „
41.	„ „	„ 241	Erbsgrund	Wiesland	1 „	65 „	20 „
42.	„ „	„ 242	daselbst	Wiesland	— „	82 „	55 „

ohne Berücksichtigung der Kosten abgeschätzt auf 4630 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Büreau II. einzusehenden Taxe, soll

am 28. Oktober 1852 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Interessenten,

aa) der Canton-Gemeinde Wilhelm Bernsau als dessen Erben,

bb) die Catharine Schröder aus Scherfede als deren Erben,

werden hiermit namentlich vorgeladen.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Warburg, den 3. Juli 1852.

Königliches Kreisgericht. III. 3.

So eben erhielten wir aus Berlin den

Humoristisch-satyrischen Volkskalender

des

Kladderadatsch pro 1853

IV. Jahrgang. 8 Bogen gr. 8. In eleg. Umschlag geh. Mit 100 Illustrationen von M. Schmidt. Preis 10 Sgr.

Verlag von A. Hofmann & Co. in Berlin.

Der vielseitige, von Jahr zu Jahr sich überspringende Inhalt des Kalenders, zu dem sämmtliche Gelehrten von Kladderadatsch beigesteuert haben, wird in diesem Jahre in erweiterter Weise fortgesetzt.

Paderborn, 21. Juli 1852.

Wilh. Crüwell.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Mann, welcher mit gutem Erfolge die Lehrstunden in der Buchhaltung, Correspondenz und Rechnen ertheilt hat, sucht ein ähnliches Engagement. Gefällige Offerten unter der Chiffre A. B. C. werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein auswärtiges junges Mädchen aus gebildetem Stande, das in allen häuslichen Arbeiten bewandert, wünscht für Ostern 1853 in einer anständigen Familie als Gesellschafterin oder Kinderfrau bei einer gebildeten Herrschaft Aufnahme zu finden.

Wo? Gefällige Offerten unter A. B. C. in Paderborn, Westphalen, poste restante.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen kann in meinem Geschäfte eintreten.

Paderborn, den 15. Juli 1852.

Wilh. Crüwell.

Verlorene Briefe.

An

Im Verlage von Jos. Urban Kern in Breslau ist erschienen und bei W. Crüwell in Paderborn zu haben:

Ed. Thiel's

Hilfsbuch für den Unterricht in der

Naturgeschichte.

Vier Lieferungen complet in einem Bande:

I. Wirbelthiere. II. Wirbellose Thiere. III. Pflanzenkunde. IV. Mineralogie.

Zweite, vermehrte Auflage.

Mit 218 in den Text gedruckten Abbildungen.

Preis 12½ Sgr.

Rothwendiger Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Commission zu Nieheim.

Die aus folgenden Grundstücken

Flur	3	Parcell-Nr.	169,
„	5	„	4,
„	6	„	198,
„	8	„	145, 155, 162, 148/2,
„	9	„	7, 98, mit dem Wohnhause Nr. 64 und einem Nebengebäude,
„	10	„	336,
„	11	„	20, 96,
„	12	„	66,
„	13	„	122,
„	14	„	2, 245,
„	15	„	137, 185, 453, 457, 484,
„	16	„	160,

bestehende Besitzung des Gastwirth Ferdinand Kinkeler zu Nieheim, abgeschätzt auf 5395 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 11. September 1852 Vormittags 9 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannte Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nieheim, den 6. Juli 1852.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Düsseldorfer Gesellschaft.

Tägliche Abfahrten von der Landungsbrücke zu Deutz:

um 5 Uhr 25 Min. Morg. (von Cöln um 5¾ Uhr Morgens bis Frankfurt) Mannheim in einem Tage,

- 1 - — „ Nachmittags, im Anschluß an die ersten Züge von Münster, Paderborn, Hamm, Dortmund u. s. w. bis Coblenz,

- 9 - 30 Min. Abends, im Anschluß an den um 9 Uhr Abends von Berlin in Deutz eintreffenden Zug und in Bonn im Anschluß an den um 10 Uhr Abends in Deutz eintreffenden Schnellzug von Berlin, mittelst des um 10¾ Uhr Abends von Cöln nach Bonn gehenden Zuges, bis Mannheim.

Von Bonn fährt außerdem ein Boot um 11 Uhr Morgens, nach Ankunft des Zuges 10 Uhr Morgens von Cöln, bis Mainz.

Von Düsseldorf nach Rotterdam (London) Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag, um 12 Uhr Nachts.

Düsseldorf, 1. Juli 1852.

Die Direktion.

Nächsten Mittwoch den 27. d. Mts. und Donnerstag den 28. d. Mts. von 9 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags an, sollen in dem Gasthofe der Frau Wittwe Meyer hier allerlei Meubeln und Hausgeräth, Kupfer, Zinn und Porzellan öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Paderborn, 22. Juli 1852.

Block, Kgl. Auct.-Commissär.

Capitalien

von 500 Thl. bis 1500 Thl. und höheren Beträgen liegen gegen gute Hypothek zu verleihen durch das Bureau- und Commissions-Geschäft von J. A. Schmitz in Paderborn, Kisenkamp No. 31.

Eine junge Kaufmannstochter, katholischer Religion, welche im Besitze eines schönen Spezereigeschäfts noch eigenen Hauses ist, wünscht sich wieder zu verheirathen, am liebsten an einen jungen Mann, der in solchem Geschäfte thätig war. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen der preußische Beobachter in Cöln.

MEDICAL, INVALID & GENERAL LIFE ASSURANCE SOCIETY.

Lebensversicherungs-Gesellschaft für Gesunde und Kranke.

LONDON, Pall Mall Nro. 25.

Verwaltung für Deutschland in Frankfurt a. M.

Capital: 6 Millionen Gulden.

Gesunde Leben werden von dieser Gesellschaft zu billigeren Prämien versichert, als von den meisten anderen Compagnien. Gestützt auf sehr ausführliche statistische Berechnungen, versichert die Gesellschaft auch Kranke, oder nicht völlig gesunde Personen.

Die Versicherten können sich bei dem Gewinn der Gesellschaft nach ihrer Wahl betheiligen oder nicht, aber selbst im [illegible] Falle nie zu Nachzahlungen angehalten werden.

Die bei ihr Versicherten können zu jeder Zeit des Jahres [illegible] Theil Europas zum andern reisen.

Policen, die bereits ein Jahr in Kraft waren, werden durch [illegible] Selbstmord nicht annullirt.

Auch für Rentenankäufe ist die Gesellschaft besonders [illegible]

Prospekte (Ladenpreis 2 Sgr. 6 Pf.) sind in der Buchhandlung von Wilh. Crüwell in Paderborn zu haben.

Nähere Auskunft ertheilen unentgeldlich:

in Berlin	Herr	J. F. Frickel
„ Breslau	Herren	Gaebel & Cie.
„ Danzig	Herr	Alfred Reinicke
„ Düsseldorf	„	B. Wilhelmi
„ Elberfeld	„	C. F. W. Hess
„ Stettin	„	W. Wolfheim

wie auch W. Crüwell in Paderborn.

Johann Alb. Barrentrapp

General-Agent in Frankfurt a. M.

Mehrere neue Sorten

Stahlfedern

das Gros zu 5 Sgr., 10 Sgr., 12 Sgr., 15 Sgr., 18 Sgr., 20 Sgr., 24 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr., sowie auch Federhalter das Dutz zu 5, 6 und 8 Sgr. sind zu haben bei

W. Crüwell.

Beilage zu Nr. 179 der Westfälischen Zeitung.

Für Landwirthe.

Niederlage der neuesten, nützbarsten Geräthe und Maschinen für Land- und Hauswirthschaft

bei

1. Hesmann's Hand-Dreschmaschine.

Eine Handdreschmaschine ist entschieden eines der größten Bedürfnisse, deutscher Landwirthschaft und die [illegible] der besten bekannten, der von Hensmann in Wohnen (England) ist daher gewiß beachtenswerth; dieselbe ist in ihre[illegible] Reparatur unterworfen. Sehr leicht zu stellen und zu handhaben, kann sie überall, auch auf jeder Tenne, jedem Hof, jedem [illegible]ide, größtentheils von Eisen gebaut und fast niemals einer sind zum Drehen erforderlich, drei Andere zum Einlegen, Zutragen, Wegraffen. Dieselbe drescht nach sorgfältigen Versuchen, welche namentlich jüngst erst auf dem Rittergute Machern bei Leipzig damit angestellt worden sind, in der Stunde 60 — 80 schwere Roggengarben so rein aus, wie dies auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist. Nach den dort ermittelten Verhältnissen beträgt die Ersparniß durch das Dreschen mit der Maschine auf je 4 Schock 1 Thlr. 6 Sgr., also eingerichtet, gegenüber dem Ausdrusch mit der Hand. Zugleich ist einer ihrer Vorzüge der, daß sie das Stroh nur sehr wenig beschädigt, deshalb kann die Hensmann'sche Handdreschmaschine nicht dringend genug empfohlen werden. Der Preis ist incl. Fracht bis hier 135 Thaler.

2. Große Alban'sche Säemaschine.

Die Alban'sche Säemaschine erwirbt sich von Jahr zu Jahr neue Freunde und wetteifert in praktischer Einrichtung mit den besten englischen Säemaschinen. Diese Maschine, welche auf eine Breite von sechs Ellen säet und sowohl zu breitwürfiger, wie zur Reihensaat, ingleichen für Getreide-[illegible] Vorzüge: Gr[illegible] der [illegible] Säemaschine ist inclusive Fracht bis hier 71 Thaler. —

3. Englische Haferschrotmühle,

von Withmée und Chaßmann in London,

zugleich zum Schroten jeder Art Getreide, Erbsen, Bohnen, Wicken, [illegible] solid und dauerhaft gearbeitet, sehr compendiös, so daß sie nur einen kleinen Platz einnehmen, und höchst zweckmäßig construirt.

Ihre cannellirten Walzen bestehen aus dem besten englischen Gußstahl, sind fast gar keiner Abnutzung unterworfen, behalten immer [illegible] im Verlaufe der Jahre mit leichter [illegible] Mühe wieder vollkommen wie neu hergestellt werden.

Die Leistung ist sehr bedeutend, sie schrotet, von einem Manne gedreht, in der Stunde 1 Scheffel (sächs. Maaß) = zwei preußischen Scheffeln, fein, und [illegible] Der Preis [illegible] Exclusive [illegible]

4. Anthony's Luft-Buttermaschine.

Diese, in Amerika überall verbreitet, hat sich diese vortreffliche Buttermaschine auch in Großbritannien raschen Eingang verschafft; sie ist [illegible] Quantitäten von 12 bis 60 Quart Milch oder Rahm, hat sich aber auch bei größeren Quantitäten sehr praktisch erwiesen. Sie soll nach vielen vorliegenden Zeugnissen in erstaunlich kurzer Zeit Butter liefern. Der Preis inclusive Fracht bis hier ist 14 Thaler.

5. Braunsfelser Kartoffelmühle.

Sie ist anerkannt die vorzüglichste für Brennereien; nach den Veröffentlichungen des landwirthschaftlichen Vereins im Großherzogthum Hessen [illegible] vollkommen sein, daß sich gar keine Stückchen mehr in dem Brei finden und bewirkt dadurch einen bedeutenden Mehrgewinn an Branntwein. [illegible] 4500—5000 Pfund Kartoffeln gedämpft vermahlen werden. Der Preis incl. Fracht bis hier ist 45 Thaler.

6. Lester'sche Häckselmaschine.

Unter der großen Zahl von Häckselmaschinen, welche wir jetzt besitzen, bewährt sich eine der ältesten Constructionen, diejenige nach [illegible] fen, wenn man ohne Mühe oder langwierige Stellung damit Häckfel von jeder beliebigen Größe schneiden will. Es genügt das einfache Drehen einer Schraube, um die Maschine sogleich danach einzurichten, daß sie von 3 Linien bis 3 Zoll langen Häckfel liefert. Ihre Leistung ist sehr bedeutend. Wenn der am Schwungrad drehende Mann durch den Einleger mittelst zeitweiligen Tretens an der Seite unterstützt wird, so sind in der Stunde damit 400 Pfund vierteilzölliger Häckfel zu schneiden. Der Preis incl. Fracht bis hier ist 55 Thlr., mit Riemscheibe 60 Thaler.

7. Saamensondermaschine (Korn- und Leinklapper).

[illegible] auffinden läßt und demselben jedes Getreide, wie Lein u. s. w. mittelst ihrer schüttelnden Blechsiebe in 4 Sorten reinigt, ganz unentbehrlich. Sie kostet incl. Fracht bis hier 18 Thaler, mit eisernem Schwungrad 23 Thaler.

8. Centrifugal-Buttermaschine.

Eine der praktischen Buttermaschinen der Londoner und Hannover'schen Ausstellung erregte keine mehr die allgemeine Aufmerksamkeit, wie diese aus der berühmten Fabrik von **H. C. H. Enoch & Comp.** in **Paisley**. Ihr Preis beträgt je nach dem Gehalt 28—55 Thaler.

9. Prinz Alberts Preispflug.

Der aus Hornsmann's Fabrik vom Prinzen Albert auf seinen Musterwirthschaften eingeführte Pflug, mehrfach mit Preisen gekrönt, ist einer der ausgezeichneten und seine [illegible] einfache, wie gradmäßige, dauerhafte Construction verdient große Beachtung. Er ist ganz von Eisen, wendet vortrefflich, fährt sich trotz seines Gewichtes sehr leicht und ist gewöhnlich als Hilfspflug mit Rädern von englischem Räderwerk gefahren. Er ist ebenso geeignet für leichten, wie für schweren Boden. Sein Preis ist inclusive Fracht bis hier 18 Thaler.

10. Roche's Magdeburger Preispflug.

Preis 23 Thaler.

11. Englischer Pumpe für flüssigen Dünger wie für alle Flüssigkeiten.

Preis 50 Thaler.

12. Pietzpuhler Untergrundspflug.

Preis 14 Thaler.

13. Rahmmesser mit 10, 8 und 4 Glascylindern.

Preis pro 4 Thaler, zweite 3½ Thaler, letzte 2½ Thaler.

14. Schottische Pferdehacke, auch bekannt unter dem Namen Turnips Cleaner.

Das empfehlenswerthe Werkzeug zur Bearbeitung von Reihenkulturen. Das Instrument ist ganz von Eisen und kostet 18 Thaler.

Montag, den 25. Oktober c. 2 Uhr Nachmittags, werden auf Vorsterhausen bei Hamm im Gegenwärtigen Versuche mit der Handdreschmaschine **[illegible]** angestellt, zu deren Beiwohnung ich auch sonstige Freunde der Landwirthschaft einlade.

Die Preise verstehen sich per comptant ab hier.

J. Kaufmann.